

## **Liebe Maturandinnen, liebe Maturanden (liebe Gäste)**

Italo Calvino hat in seinem Buch „Lezioni americane. Sei proposti per il prossimo millennio“ sechs Eigenschaften aufgezählt, die es für unsere Zeit braucht. Ich bin mir sicher, dass Sie diese kennen, da Sie sonst heute Abend wohl nicht hier sitzen würden.

Ein grosser Tag für Sie – und ein grosser Tag wohl auch für Ihre Familien, ihre Freundinnen und Freunde, die Sie auf diesem Weg mitunterstützt haben.

Die sechs Eigenschaften, die es braucht, heissen: Leichtigkeit, Schnelligkeit, Genauigkeit, Anschaulichkeit, Vielschichtigkeit und Haltbarkeit.

Zur Leichtigkeit: Italo Calvino sagt dazu: „Meine Tätigkeit hat vorwiegend darin bestanden, Gewicht wegzunehmen; ich habe bald den menschlichen Gestalten, bald den Himmelskörpern, bald den Städten Gewicht zu nehmen versucht; vor allem aber habe ich versucht, dem Bau der Erzählung und der Sprache Gewicht zu nehmen.“

Das gefällt mir gut. Den Dingen und den Menschen das Gewicht zu nehmen. Natürlich nicht im Sinn von „alles auf die leichte Schulter nehmen“, sondern – wie soll ich sagen – leicht aufzutreten. Ich meine das ganz im wörtlichen Sinn, d.h. nicht zu stampfen und zu poltern, sondern achtsam, sorgfältig seine Füsse aufzusetzen - möglichst ohne tiefe Eindrücke zu hinterlassen. Calvino führt in seinem Text u.a. auch das Beispiel des Perseus auf, der, wie Sie ja vielleicht noch wissen, das abgeschlagene Haupt der schrecklichen Medusa ganz sorgfältig auf ein Beet von Blättern legt, damit der „grobe Sand, nicht das schlangenhaarige Haupt verletze“.

„Das Gewicht zu nehmen“ meine ich aber auch im übertragenen Sinn von „sich selber nicht so wichtig zu nehmen“. Stellen Sie sich eine Welt vor, in der unsere sogenannten Entscheidungsträger nicht Krafts ihrer Autorität handeln, sondern aufgrund einer Ahnung ihrer eigenen Begrenztheit – ich glaube, sie würden sich, über kurz oder lang, wohl selber abschaffen.

Schnelligkeit: Italo Calvino sagt zur Schnelligkeit: „Ich bin kein Anhänger der Abschweifung. Ich könnte sagen, ich ziehe es vor, mich der geraden

Linie anzuvertrauen, in der Hoffnung, dass sie ins Unendliche weitergeht und mich unerreichbar macht.“

Das wäre doch super: Sich nicht einfangen zu lassen, sich keine Fesseln anzulegen, sondern für immer frei und unerreichbar zu sein. Doch geht das überhaupt? Ist das nicht asozial, ja gar gesellschaftszerstörend? Ich glaube, man muss hier unterscheiden zwischen zwei Arten von Erreichbarkeit. Zum einen, ist es absolut essentiell, dass wir erreichbar sind – für den Anderen, für das DU. Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, dass wir - dass Sie – Ihre Freiheit, Ihre Unabhängigkeit behalten können. Gerade heute Abend ist das so ein Moment. In ein paar Minuten werden Sie ein Papier überreicht bekommen, das Ihnen viele Türen öffnet - das gibt Durchzug und Perspektive – ins Unendliche!

Genauigkeit: Wir müssen genau sein. Richtig. Zehn Kompensationspunkte im Maturazeugnis sind nun ein mehr als fünf – auch wenn es in diesem Fall wohl nicht wirklich wichtig ist. Calvino selber, hat es sehr mit der Genauigkeit. Unerreicht ist sein Herr Palomar, der am Meer stehend, die Wellen beobachtet und verstehen will, wie diese beschaffen sind. Er schaut also ganz genau hin, fokussiert seinen Blick auf eine ganz bestimmte Welle – und muss dann eins ums andere Mal feststellen, dass diese sich seiner Beobachtung entzieht, sich nicht festmachen lässt. Und so wird sein Genauigkeits-Projekt zu einem Projekt der Vagheit. Ich vermute, dass geht uns mit allen Dingen so: Je genauer wir sie bestimmen, desto mehr entziehen sie sich uns. Man kommt so vom Hundertsten ins Tausendste und zum Schluss werden die Dinge dann sogar geschichtlich - ja, werden selber zu sozialen Akteuren und entscheiden mit, wie sie sich uns zeigen. (Sie können das übrigens alles bei Bruno Latour nachlesen. Eine Lektüre, die ich sehr empfehlen kann).

Anschaulichkeit: Ein schwieriger Begriff, wie ich finde. Er ist wohl auch ungenau übersetzt. Im englischen Original spricht Calvino nämlich von visibility – Sichtbarkeit – und er meint damit, dass wir je länger je mehr Gefahr laufen, die Fähigkeit zu verlieren, in eigenen Bildern zu denken – da diese von der Fülle der kollektiven Bilder schlicht erschlagen werden. Zu Hunderttausenden gepostet und auf youtube sogar zum Laufen gebracht. Calvino befürchtet, wohl zu Recht, dass wir so unsere

Phantasie einbüßen, dass das was Dante noch erfahren konnte, für uns unerreichbar sein wird: Poi piovve dentro a l'alta fantasia – dann regnete es in die hohe Phantasie hinein.

Ich muss gestehen, ich habe dazu keine Meinung. Ich weiss nicht, ob Sie von dieser kollektiven Bilderflut überwältigt werden. Ich hoffe es nicht, denn irgendwo sollten wir in unserem Kopf doch noch einen Platz freihalten, so dass die hohe Phantasie hineinregnen kann.

Vielschichtigkeit: „Sind Sie einverstanden, dasjenige, von dem ich Ihnen erzähle und an das auch Sie denken, von ihm zu sagen, vorausgesetzt man weiss, woran man sich halten kann, über Sie, und vorausgesetzt, man ist einer Meinung auch darüber, wer er ist und wer Sie? (Gilles Deleuze).

Zugegeben, auch ein schwieriger Topos, diese Vielschichtigkeit, gerade heute im Zeitalter der sogenannten fake news, wo sich Meinungen nicht mehr von Tatsachen unterscheiden lassen wollen. Trotzdem, ich glaube nun einmal daran, dass unsere Welt komplex und widersprüchlich ist und die Zeit der grossen Erzählungen zu Ende ist. Zum Glück, finde ich. Sie haben im letzten Jahrhundert genug Unheil angerichtet.

Bei Michel Serres habe ich gelesen, dass es zwei prototypische Seefahrer gibt. Kolumbus und Odysseus. Kolumbus, ist, gemäss Serres, ein Moderner, denn er hat einen Plan. Er will nach Indien. Also setzt er sich in sein Schiff, setzt die Segel und lässt sich vom Wind nach Westen treiben. (Dass das möglich ist, hat mir übrigens ein Seglerkollege bestätigt). Also: Kolumbus hat einen einfachen Plan und ein Ziel - er ist ein Entdecker.

Odysseus, hingegen, ist ein Heimkehrer und damit, so glaube ich, ein Postmoderner (Zitat): Odysseus probiert und weicht aus, er nimmt einen Umweg und lässt ihn fallen, er lässt sich vom Wind vor einem Vorgebirge auf die offene Reede hinaustreiben, er achtet auf hundert Zwänge, muss zu Listen greifen. Wenn er den graden Weg nimmt, wird er scheitern.“ Und so dauert seine Reise von Troja nach Ithaka – eine lächerlich kurze Distanz – ganze zehn Jahre.

Ich weiss nicht, was Sie von dieser Geschichte halten. Aber ich habe das Gefühl, dass seine Reise interessanter war.

Und zum Schluss noch die Haltbarkeit: Zu ihr hat Calvino leider nichts mehr gesagt. Er ist ein paar Tage vor der geplanten Vorlesung gestorben. Wir müssen uns da schon selber helfen.

Haltbarkeit? Ich glaube, Ihre Ausbildung hier, an der Kanti Uster, kann diesen Anspruch einlösen. Sie hat nämlich kein Ablaufdatum, ist unbeschränkt haltbar. Sie fragen sich jetzt vielleicht, ob das heute noch ein value ist – heute, wo man alle Tage einfach ein update machen kann? Ja, ich denke schon. Ich glaube, es ist wichtig, dass es einige Dinge im Leben gibt, die Bestand haben: ein paar liebgewordene Bücher, die Goldberg-Variationen von Bach, Freunde, die Haarspange der Grossmutter und der Geruch vom Regen, wenn er auf den heissen Asphalt trifft.

Liebe Maturandinnen, liebe Maturanden

Sechs Eigenschaften. Ich glaube es gäbe noch viele mehr. Denn wie steht es mit der Fröhlichkeit, der Leidenschaft oder gar der Langeweile? Sie haben es fürs Erste geschafft – ich gratuliere herzlich und wünsche Ihnen alles Gute.

Und ganz zum Schluss noch mein Lieblingszitat von Calvino – zur Schnelligkeit: Zu den vielen Fähigkeiten von Chuang-Tzu gehörte seine Gewandtheit im Zeichnen. Der Kaiser bat ihn, einen Krebs zu zeichnen. Chuang-Tzu sagte, er brauche dafür fünf Jahre Zeit und eine Villa mit zwölf Bediensteten. Nach fünf Jahren war die Zeichnung noch nicht begonnen. „Ich brauche noch weitere fünf Jahre“ sagte Chuang-Tzu. Der Kaiser gewährte sie ihm. Nach Ablauf der zehn Jahre nahm Chuang-Tzu die Feder, und in einem Augenblick, mit einer einzigen Handbewegung, zeichnete er einen Krebs, den perfektesten Krebs, den man je gesehen hatte.